

KOHANIM II – Parascha Emor

2. Juli 2019 – 29 Sivan 5779



KOHANIM II

Die alten Religionen – aber auch die heutige religiöse Erfahrung – wurden durch die Verbindung von religiösen Ritualen mit dem Tod in all seinen Erscheinungsformen bestimmt. Wo das Leben des Menschen endet, beginnt die Souveränität von G'tt.

Für viele war und ist der Tod die einzige wirkliche Manifestation der göttlichen Vorsehung. Für sie ist G'tt ein G'tt des Todes und die Religion ist in erster Linie für diese Lebensphase bestimmt. Die wichtigste Aufgabe des heidnischen Priesters war es daher, die letzte Phase des Lebens zu leiten.

Der jüdische Priester ist anders, weil die jüdische Auffassung von Religion anders ist. Die Thora wird Torat Chaim genannt, die Lehre des Lebens. Und das G'tt von Israel ist das G'tt des Lebens.

Das Lebendige, Befreiende, Erhebende und Positive sind im Judentum zentral. Die jüdische Lehre zeigt vor allem, wie man lebt, wie der Mensch durch den freien Willen immer höhere Höhen erreichen kann, wie man den "Tod" des Lebens im Laufe des Lebens überwindet, wie man die Abhängigkeit von allen Arten von körperlichen Trieben und moralischen Schwächen überwindet. Die Lehre des Judentums zeigt, wie man

G'tt auch in den alltäglichen Freuden des Lebens dienen kann. Dies ist die Lehre, der G'tt sein Heiligtum gewidmet hat, und das ist die Atmosphäre, in der seine kohanim funktionieren.

Wenn der Tod eingetreten ist und die Umstehenden aufgerufen sind, den sterblichen Überresten die letzten Tribut zu zollen, müssen kohanim Abstand halten, um als Symbol des "Ideal des Lebens" die Idee der erhebenden Kraft des Lebens aufrechtzuerhalten und zu verhindern, dass das Verdammnis Denken die ewige Wahrheit des Judentums – dass der Mensch moralisch frei und nicht den Naturgesetzen, dem reinen Determinismus oder der biologischen Kausalität unterworfen ist – nicht in den Hintergrund drängt und beiseite schiebt.

Ehre denen, denen Ehre gebührt: "Du wirst ihn (den Priester) deshalb heiligen, weil er das Brot deines G'ttes anbietet; es wird für dich heilig sein, denn ich, G'tt, bin heilig, der dich heiligt" (Lev. 21,8).

Obwohl der Priester von deinen Gaben für seinen Lebensunterhalt abhängt, hast du kein Recht, ihn zu missachten. Stattdessen musst du ihn heiligen, weil er "das Brotopfer von G'tt bringt". Das Essen eines Thora-Schülers hat den gleichen heiligen Charakter wie ein Opfer. Deshalb sind die Gaben, die du dem Kohen gibst, wie Opfer, die als Sühne für Übertretungen und Sünden dienen.

Außerdem heiligt der Kohen wiederum das jüdische Volk mit seinen Lernen, Unterricht und Awodat HaSchem (G'ttesdienst). Deshalb muss der Kohen "heilig für euch sein, denn ich, HaSchem, bin heilig und heilige euch".

"Ich, G'tt, habe dich durch dem Kohen geheiligt, der dich mit seiner Tora-Studie und seinem Dienst im Beth HaMikdash heiligt". Deshalb musst du ihn heiligen, auch wenn er von deinen Gaben als Einkommen abhängt. Die Heiligkeit Gottes erreicht uns Jisraelim durch die Keduscha (Heiligkeit) der

Kohanim (Ketav Sofeer).